



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

47 (29.1.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150927)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3 42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate. . . . . 30 Pfg. Reklame-Beile . . . . . 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung . . . . . 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 47.

Montag, 29. Januar 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Telegramme.

Die Aufteilung der portugiesischen Kolonien.

Berlin, 28. Januar. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: Der Gerüchte wollen nicht verstummen, daß Verhandlungen über den Erwerb portugiesischer Kolonien bevorstehen, oder sogar schon geführt worden wären. Eine hiesige Korrespondenz will der Inhalt eines Geheimvertrages erfahren haben, der im Jahre 1898 zwischen Deutschland und England über die portugiesischen Kolonien abgeschlossen worden sein soll. Die Meldung, die mit allem Vorbehalt wiedergegeben ist, lautet: Ueber den Geheimvertrag, der im Jahre 1898 zwischen Deutschland und England über die Liquidation der afrikanischen Kolonien Portugals abgeschlossen worden ist, werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Vertrag von 1898 ist ein Eventualvertrag. Er setzt keine bestimmten Voraussetzungen für die Aufteilung der portugiesischen Kolonien in Afrika fest, sondern sagt nur, daß Deutschland und England Rechte auf gewisse Teile der portugiesischen Kolonien beanspruchen, falls Portugal sich zur Veräußerung seines Kolonialbesitzes gezwungen sieht. In Westafrika soll Deutschland der an Deutschsüdwestafrika angrenzenden Teile von Angola zustellen. Deutschland würde das ganze Kossamedes-Gebiet erhalten. Die Grenze würde etwa nördlich vom 16. Breitengrad verlaufen. Im Osten ist eine Grenzregulierung bis nordwestlich Rhodesias vorgesehen, die dem Caprivi-Typus vorteilhafte Verkehrsverbindungen sichern würde. In Ostafrika würde Deutschland ein Stück von Mozambique erhalten, das sich von Port Annel in gerader Linie bis nach Port Droje am Riasafoc erstreckt. Das ganze portugiesische Ostafrika am Riasafoc würde somit deutsch werden.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

London, 28. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein Telegramm des Daily Telegraph aus Athen besagt, daß eingelaufenen Meldungen zufolge die italienische Flotte gegenwärtig eine schwarze Blockade der südlichen Häfen am Roten Meer ausübt, besonders in Hodeida. In dem Telegramm wird darauf hingewiesen, daß die britischen Handelsinteressen dadurch sehr zu leiden haben.

Rom, 28. Jan. Die Tribuna tabelt das Vorgehen nationalistischer Kreise und der Verehrer des Dichters Mannuzio, die gegen das Verbot seiner den Kaiser von Oesterreich schmeichelnden Verse öffentliche Kundgebungen veranstalten wollen. Das Blatt beurteilt das Gebot vom östlichen Standpunkt ungünstig und meint, vom Standpunkt der einfachen Bürgerpflichten könne man es nicht als eine gute Handlung bezeichnen. Das Gebot sei zu bebauern; noch beklagenswerter würde aber eine Agitation zu seinen Gunsten sein. Ebenso mißbilligend spricht sich die radikale Vita in bezug auf die parlamentarische Anfrage des Abgeordneten Gallenga wegen des Verbots der Verse aus. Die Vita meint, es sei besser, von der Sache kein Aufhebens zu machen, vielmehr habe man gerade jetzt die Pflicht, im Interesse des Vaterlandes maßvoll zu sein.

Die italienisch-französischen Zwischenfälle.

Lanis, 28. Jan. (Dabas.) Der Dampfer „Lavignani“ wurde in den tunesischen Gewässern eine halbe Stunde von Jortia angehalten. Der Kommandant lehnte unter der Begründung, daß er sich in tunesischen Gewässern befinde, es energisch ab, das Schiff durchsuchen zu lassen. Die italienischen Offiziere erzwingen darauf die Untersuchung. Nachdem die Durchsuchung ergebnislos verlaufen, wurde der „Lavignani“ nach Tripolis gebracht und dort einer zweiten Durchsuchung unterworfen. Auch diese verlief fruchtlos wie die erste. Das Schiff wurde sodann freigelassen.

Paris, 28. Jan. Der Ministerpräsident empfing gestern Abend den Deputierten Thierry des Departements Bouches-du-Rhône, der lebhaft gegen das Vorgehen der italienischen Kriegsschiffe den französischen gegenüber besonders gegen die Beschlagnahme des Postdampfers „Lavignani“ protestierte. Poincaré erklärte, daß er, bis er genauere Einzelheiten über den Zwischenfall des Dampfers „Lavignani“ erfahre, sich vorbehalten, bei der italienischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Es hat nicht den Anschein, als Absichtige Poincaré, den

letzten „Lavignani“-Zwischenfall mit den beiden andern zu verquiden, bereutwegen das internationale Schiedsgericht im Haag angerufen werden soll.

Paris, 28. Jan. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Der Ministerpräsident berief den französischen Geschäftsträger in Rom, Vegrand nach Paris, um ihn um Auskunft über die Gründe zu erfragen, die ihn bewogen haben, zu der Ausschiffung der türkischen Passagiere in Cagliari die Ermächtigung zu erteilen.

Cagliari, 28. Jan. Der Dampfer „Saint Augustin“ ist heute früh 11 Uhr mit den 29 türkischen Passagieren der „Mannba“ nach Le Frioul in See gegangen.

Die französisch-spanischen Verhandlungen.

Paris, 28. Jan. In den französisch-spanischen Verhandlungen, welche in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden sollen, wird gemeldet, daß von englischer Seite ein Vermittlungsvorschlag gemacht wurde, wonach die Regelung des Verwaltungstatuts in der spanischen Zone vorläufig vertagt werden soll. Zur Prüfung dieser Frage, welche bei den schwebenden Verhandlungen die Hauptschwierigkeit bildet, soll eine besondere spanisch-französische Kommission eingesetzt werden.

Paris, 28. Jan. Nach Zeitungsmeldungen aus Tetuan beabsichtigen die Spanier, demnächst die ganze Gegend im Süden dieser Stadt und insbesondere den Schechaneum zu besetzen, dessen Bevölkerung als überaus fanatisch gilt. Die Bergstämme der Beni Haffen und Lachmes haben beschloffen, den spanischen Plänen zu heftigen Widerstand entgegenzusetzen.

Reformen in Albanien.

Konstantinopel, 28. Jan. Einige ehemalige albanische Abgeordnete sind auf die Pforte geladen und von den Beschläffen in der letzten Ministerratsitzung über das Memorandum der albanischen Abgeordneten, in dem verschiedene Reformen für Albanien verlangt werden, in Kenntnis gesetzt worden. Die beschlossenen Reformen umfassen: Die Untersuchung unter Jivis- und Gerichtsbeamten, wobei diejenigen, die sich als unfähig erweisen, ersetzt werden sollen; ferner die Untersuchung der Genbarmerie und Polizei, und Wiederanstellung von ehemaligen Gendarmen und Polizisten, die nach der Einführung der Verfassung entlassen worden sind, Verbesserung der Gefängnisse, Einführung der Handwerksarbeit für Häftlinge, den Bau von Regierungskanals, Zuweisung von 250 000 Pfund jährlich für die Gemeindegemeinde in den mazedonischen Vilajets von Albanien, den Bau von Eisenbahnen, der durch Truppen ausgeführt ist und schließlich den Bau der Straße Prizren-Scutari. Es heißt, die Regierung empfahl den ehemaligen albanischen Abgeordneten, auf den Zusammentritt des albanischen Kongresses in Uesfah zu verzichten.

Die Revolution in China.

London, 29. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Bekington-Berichterstatter der „Times“ drahtet seinem Blatte: Die Zahl der gewaltsamen Verbrechen nimmt zu. Am Donnerstag wurden 3 hervorragende Republikaner in Nuden ermordet. Am Freitag Abend ist eine Bombe gegen den General Liang Bi geworfen worden, der übrigens ein Enkel jenes Klyus ist, der 1842 den Vertrag von Nanking unterzeichnete. Endlich wurde am Sonntag ein Mordanschlag in Tientsin auf den dortigen Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen ausgeführt, der in der letzten Zeit mit besonderer Energie sich der Bekämpfung der Revolutionäre widmete. Der Anschlag mißlang aber. Der Korrespondent bemerkte dazu, daß besonders die lechternwärtigen Attentate wahrscheinlich einen schwerwiegenden Einfluss auf die Mandchuyrungen ausüben werden, von denen man erwartet, daß sie nunmehr ihren Entschluß, sich der Abdankung der Dynastie zu widersetzen, einer neuen Revision unterziehen werden. Auch von anderer Seite versuchte man auf die Kaiserin-Witwe einzuwirken. Ein von dem Vizekönig von Kansu und 46 hochgestellten Offizieren der kaiserlichen Truppen unterzeichnetes Manifest an die Kaiserin-Witwe und die Prinzen, beschwört die Dynastie abzudanken und sich der Einrichtung der republikanischen Regierungsform in China nicht länger zu widersetzen, damit endlich der Frieden wiederhergestellt werde. Allerdings, fügte der Korrespondent hinzu, wisse man nicht genau, ob dieses Schriftstück auch echt ist. Endlich werden von der „Times“ die Nachrichten über neue schwere

Kämpfe an der Tientsin-Pekau-Bahn wiedergegeben mit dem Hinzufügen, daß es sich nur um unbedeutende Geplänkel der Vorposten gehandelt haben könnte.

Anarchie in Bahia.

Rio de Janeiro, 28. Jan. Den letzten Nachrichten aus Bahia zufolge herrschen dort anarchoische Zustände. Der Gouverneur Amelio Bianna flüchtete in das französische Konsulat, das von Bundesstruppen bewacht wird. Die Provinz Bahia ist ohne Leitung, die Stadt den Soldaten und dem Böbel ansgeliefert. Der Handel stockt. Es wird angekündigt, daß die Konsula der fremden Mächte zusammenzutreten werden, um eine Protesterklärung abzugeben. Die Bundesregierung entsandte den General Vespasiano mit dem Sonderauftrag nach Bahia, dort die Ordnung wiederherzustellen. Der Minister für öffentliche Arbeiten Seabra gab seine Entlassung, mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte ist der Ackerbauminister von Toledo beauftragt worden.

London, 29. Januar. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie nach der plötzlichen Abreise des Leibarztes des Herzogs von Fife nach Ägypten zu befürchten war, lauten die letzten Nachrichten über den Zustand des Herzogs bebenlich. Das offizielle Bulletin besagt, daß der Herzog an Rippenfellentzündung erkrankt ist und daß die Krankheit auch den linken Augenflügel in Mitleidenschaft gezogen hat. In dem Bulletin wird ausdrücklich betont, daß der Zustand des Herzogs sehr ernst sei, aber der Patient habe wenigstens noch seine Kräfte behalten. Trotz seines Zustandes wurde der Herzog nach Assuan gebracht und zwar in einem englischen Dampfer.

Paris, 28. Jan. In St. Etienne fand eine von 2000 Bergleuten besuchte Versammlung statt, welche den Beschluß faßte, am 1. März den Gesamtaustritt anzukündigen, falls die Regierung ihre Forderungen nach Minimallohn, Achttunbstentag und nach einem Ruhegehalt von zwei Francs täglich nicht erfüllen sollte.

Paris, 28. Jan. Da die von dem Kapitän Schwoerer durchgeführte Untersuchung ergeben hat, daß alle Pulverfabriken, auch die aus dem Jahre 1911 stammenden, verdächtig sind, hat der Marineminister nach Zeitungsmeldungen angeordnet, daß die an Bord der Kriegsschiffe befindlichen Pulvervorräte täglich genau geprüft werden.

Paris, 28. Jan. In Seiffel (Ober-Saavoyen) wurden in einem Steinbruch durch vorsätzliches Explodieren einer Dynamitpatrone zwei Arbeiter getötet, fünf lebensgefährlich verletzt.

Paris, 28. Jan. In der Küste bei Calais ist heute morgen ein englischer Fischerdampfer untergegangen.

## Kaisers Geburtstag.

Berlin, 28. Jan. Erzherzog Franz Ferdinand traf hier heute Vormittag ein. Auf dem Bahnhof empfing der Kaiser den Erzherzog, auch der Kronprinz war erschienen, ebenso der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szogyenyi-Rozich war anwesend. Der Kaiser geleitete den Erzherzog nach dem königlichen Schloß.

Berlin, 28. Jan. Erzherzog Franz Ferdinand sagte sich heute Nachmittag 5 Uhr zum Tee bei der österreichisch-ungarischen Botschaft an, wozu auf seinen Wunsch auch Herr von Reihmann-Hollweg und Staatssekretär von Riederlen-Wächter hinzugezogen wurden. Der Erzherzog unterhielt sich mit jedem der beiden Herren eingehend.

Berlin, 28. Jan. Im Monopol-Hotel waren gestern die Offiziere der Schutztruppe und die Mitglieder des Reichskolonialamts mit Damen zur Geburtstagfeier des Kaisers versammelt. Generalmajor Müller hielt die Festrede auf den Beschläffen der Kolonien, den Kaiser. Anwesend waren Staatssekretär Dr. Solf, Excellenz Dernburg und eine Anzahl höherer Offiziere.

Hamburg, 28. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers hielt Bürgermeister Burckard bei dem Festmahle des Senates im Rathaus eine Rede, in der er unter anderem sagte: „In der zweiten Hälfte des Jahres 1911 war die deutsche Nation bis in die Tiefen stärker bewegt, als zu irgend einer anderen Zeit seit 1870. Zu keiner anderen Zeit war die Persönlichkeit des Kaisers von größter Bedeutung für das Reich, denn bei dem Kaiser stand es, ob der Friede erhalten bleiben würde. Er blieb erhalten. Dafür sind wir

dem Kaiser dankbar. Es hatte wiederholt den Anschein, als ob die politische Lage unaufhaltsam zum Kriege dränge, aber der Kaiser bewahrte vollen Gleichmut und volle Ruhe, auch wenn offene und versteckte Angriffe gegen ihn persönlich gerichtet wurden, auch bei aller leidenschaftlichen Erregtheit wohlgeheimer deutscher Männer und bei den Klängen der Fanfaren, die hin und wieder zu uns herüberklangen. Fern blieb ihm der Impuls der Rache, fern Empfindlichkeit und Bitterkeit. Der Kaiser, der gewaltigen Verantwortung sich bewußt und im vollen Besitze der Mäßigkeit, die politische Lage als ganzes und in allen ihren Teilen zu übersehen und zu erwägen, welche Folgerungen für das Reiches Wohlfahrt aus ihr zu ziehen sein möchten, durfte Ruhe und Gelassenheit bewahren. Er konnte es, weil er über Deutschlands Heer und Flotte gebietet, der Stärke aber die Verständigung nicht zu scheuen braucht und weil in unserem Zeitalter hoher wirtschaftlicher Blüte es zum Kriege nur kommen darf, wenn es sich um nationale Ehre oder wirtschaftliche oder politische Existenzfragen handelt. Wir Hamburger sahen, wie heute, so auch in jener kritischen Zeit des Jahres auf unseren Kaiser und wurden nicht irre an ihm. Als Ungebuld und leidenschaftliches Empfinden überhand nahmen, mußten wir doch, daß Deutschlands Ehre bei unserem Kaiser in sicheren Händen ruhe, und so wird und soll es auch in Zukunft bleiben! Und mit recht! Denn daß unsere politische und wirtschaftliche Machtstellung, die wir uns unter Gottes Segen aus eigener Kraft ohne fremde Hilfe errungen haben, um jeden Preis gewahrt werden muß und daß der Friede nicht immer und nicht unter allen Umständen der Güter höchstes ist, das ist, wie wir alle wissen, auch des Kaisers Überzeugung. So werden wir uns stark erhalten zu Wasser und zu Lande, auch in diesem Frieden! Der Redner schloß mit einem Ausruf.

**Bern, 28. Jan.** Bei der Kaiserfeier, die die deutsche Kolonie in Bern unter dem Ehrenvorsitz des deutschen Gesandten v. Bülow und des bayerischen Ministerpräsidenten Böhm abhielt, wurde in freudigen Worten des für den Herbst angelegten Kaiserbesuchs gedacht. In einem Telegramm an Seine Majestät erneuert die Kolonie das Gelöbniß unwandelbarer Treue zu dem kaiserlichen Herrn, dessen Besuche sie begeistert entgegenzusehe. Der Sprecher der Schweizer Gäste versicherte, das Schweizer Volk werde den Kaiser jubelnd empfangen. Die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern würden sich durch den Besuch noch enger knüpfen.

**Das amtliche Wahlergebnis.**

Auf Grund der endgültigen amtlichen Ermittlungen über die Hauptwahl und die Stichwahl am 20. Januar sowie der vorläufigen amtlichen Ermittlungen über die Stichwahlen am 23. und 25. Januar wird nunmehr die nachstehende Uebersicht veröffentlicht:

Parteien	Stimmereignisse	Stimmen	Stimmen	Stimmen	Stimmen
Konservative	59	48	6	22	
Reichspartei	25	14	5	16	
Deutsche Reformpartei	3	3			
Christlich-sozialer Vereinigung u. zw:					
Christlich-sozial	5	2	1	4	
Christlich-sozial	2	3	1		
Bund der Landwirte	4	3		1	
Senkte	7	2	1	6	
Bayerischer Bauernbund		2	2		
Verein	103	93	5	15	
Polen	20	16		2	
Nationalliberale	51	45	24	80	
Deutscher Bauernbund		2	2		
Christlich-sozialer Volkspartei	49	41	14	22	
Landdemokraten	53	110	69	12	
Kaiser	5	5	2	2	
Lehrer	3	2		1	
Wasser	1	5	5	1	
Wägen	1	1			
Unbestimmt (Wäbe)	6	3	2	5	
	397	397	199	139	

Vorstehende Tabelle rechnet, was zunächst die Nationalliberale Partei angeht, den Freiherrn v. Seyl zu den Wählern, was insoweit berechnigt erscheint, als dieser der nationalliberalen Fraktion wohl fern bleiben wird. Dafür aber wird der in München gewählte Liberale Dr. Kerzschneider — der vorläufig noch wild bleiben will — den

Nationalliberalen zugezählt, wodurch letztere einschließlich der beiden Abgeordneten des Deutschen Bauernbundes die von uns angegebene Zahl von 47 wieder erreichen. Entsprechend vermindert sich die der Volkspartei von 42 auf 41. Die Reichspartei ist oben mit 14 Mandaten vertreten, dementsprechend der Abgeordnete Wahrnig, der sich ihr als Hospitant anschließen will, noch zu den Wählern gerechnet, welche letztere dann zusammen mit dem Grafen Posadowsky 3 zählen. Der Bayerische Bauernbund ist in der amtlichen Zusammenstellung mit 2 Abgeordneten besonders aufgeführt; einer von diesen wird sich vermuthlich der Wirtschaftlichen Vereinigung anschließen, des anderen voraussichtliche Fraktionszugehörigkeit steht noch nicht fest. Neuerdings verlautet auch, daß Graf Oppersdorf der Zentrumsfraktion nicht beitreten werde, wodurch deren Mandatszahl auf 92 vermindert wird; Graf Oppersdorf werde sich eventuell den Polen als Hospitant zugesellen. Endlich sei noch erwähnt, daß der Welsch fortschrittlicher Blätter, der Vertreter von Volschen-Dieboldhofen, Bindek, werde sich der Fortschrittspartei anschließen, von der „Straßb. Post“ entschieden widersprochen wird. Daß der in Elbing gewählte Abgeordnete Schröder, der oben der Reichspartei zugerechnet wird, von der reichsparteilichen „Post“ abgeschrieben worden ist, hatten wir bereits gestern erwähnt.

**Nach den Reichstagswahlen.**

**Die Verfassungstellung der nationalliberalen Abgeordneten.**  
Die künftige Fraktion der Nationalliberalen im Reichstag zeigt eine überaus glückliche Zusammenlegung in bezug auf die Verfassungstellung der einzelnen Abgeordneten. Die Abgeordneten verteilen sich auf die hauptsächlichsten Berufsarten:

1. Landwirtschaft (10): Blankenhorn, Sed, Dr. Horbe, Meyer, Roland-Lüde, Sieg, Wambhoff, Prinz zu Schönau-Carolath, Gessermann, Kerschbaum.
2. Industrie und Gewerbe (5): Bartling, Frh. Seyl zu Herrnsheim, Stöbe, Wittum, Zimmermann-Dammholz.
3. Kaufleute und Handwerker (4): Koelch, Schulenburg, Held, Lühel.
4. Arbeiter (2): Sedmann, Jäger.
5. Staatsbeamte einschließlich Postoren und Lehrer (7): Vörwinkel, Bed, Moser zum Gottesberge, Ortman, Quard, Frh. v. Nichtbofen, Schwabach.
6. Kommunalbeamte (2): Hepp, Lajer.
7. Privatbeamte (1): Marquart.
8. Juristen, Volkswirtschaftler u. Staatswissenschaftler (4): von Colfer, Schäffer, Strodt, Baasche.
9. Rechtsanwälte (9): Bassermann, Bollert, Götling, Hund, Lilt, Meyer-Gelle, Schlee, Semler, Thoma.
10. Kerze (1): Becker.
11. Schriftsteller (2): Pötiger, Reinath.

**Das Ergebnis der Wahlen und der Sanja-Bund.**  
Man schreibt uns:

Der Verlauf der Wahlen hat die Hoffnungen des Sanja-Bundes in vollem Maße erfüllt. Wie das nunmehr vorliegende Endergebnis zeigt, sind 88 auf dem Boden des Sanja-Bundes stehende Männer gewählt worden, von denen 55 Mitglieder des Bundes sind, während 33 auf dem Boden seiner Richtlinien stehen.

Bei diesem Ergebnis ist davon auszugehen, daß die ganze Arbeit des Sanja-Bundes stets darauf gerichtet war, ohne jede Rücksicht auf irgend welche parteipolitischen Gesichtspunkte eine Durchsetzung des deutschen Reichstages mit gemäßigten Elementen aus praktischen kaufmännischen Berufen herbeizuführen. Dies ist erfreulicherweise ebenfalls geglückt.

Sichtlich der Zugehörigkeit der auf dem Boden des Sanja-Bundes stehenden Abgeordneten zu den politischen Parteien ist zu bemerken, daß diese in der Hauptsache der nationalliberalen, freisinnigen und freikonservativen Partei angehören; ein Abgeordneter ist Mitglied der Zentrums-partei. Nach Berufsgruppen geordnet erwähnen wir aus der Zahl der nun dem Reichstage angehörigen Sanja-Bundmitglieder als Mitglieder des Handwerks die Herren Kempnermeister Bartschot und Södermeister Lühel, sowie

Bahnkassier Adler; als Vertreter der Industrie Generaldirektor Stöbe von der heimischen Industrie; als Vertreter des Handels Kaufmann Kölich, Kaufmann Schulenburg, Kaufmann Kiel und Schweidardt; aus dem Kreise der Banken, der frühere Bankdirektor und jetzige Gütsbesitzer Roland-Lüde; als Vertreter des Gewerbestandes, Sägewerksbesitzer Koejer, Buchdruckereibesitzer Dr. Neumann-Hofer, Gasthofbesitzer Gasser; als Vertreter der Angestellten Verbandesekretär Marquart und Bergarbeiter Sedmann. Ferner erwähnen wir von industriellen Persönlichkeiten, die auf dem Boden des Sanja-Bundes stehen, Kommerzienrat Bartling, Kommerzienrat Zimmermann, Kaufmann Leube usw.

Vor allem mußte es aber auch darauf ankommen, diejenige Richtung in der Leitung des Bundes der Landwirte zu bekämpfen, welche mit ihrer Taktik noch zuletzt bei den Reichsfinanzangelegenheiten eine einseitige Belastung des deutschen Gewerbestandes mit Erfolg durchgesetzt hat. Hier ist zu erwähnen, daß die maßgebenden Führer des Bundes der Landwirte sämtlich nicht durchdringen konnten und in der Hauptsache gegenüber Mitgliedern und Freunden des Sanja-Bundes gescheitert sind. Wir nennen hier: Dr. Koeslde, Dr. Gahn, Professor Dade, Professor Dinger, den bekannten Bündlerführer aus dem Winkel, Oekonomierat Lude, Gütsbesitzer Siefemann, Rittergutsbesitzer Freiherr von Malzhahn und von Oldenburg-Januschau.

Um seine landwirtschaftsfreundliche Stellung zu beweisen, ist hervorzuheben, daß der Sanja-Bund ebenfalls eine größere Zahl von Landwirten, die auf seinem Boden stehen, tatkräftig unterstützt hat.

Nach diesem Ergebnis ist vor allem zu hoffen, daß alle diejenigen gewerbeständlichen Gesetze, welche in der gelegentlich der letzten Wahlen vom Bunde der Landwirte herausgegebenen „Aufklärungsschrift“ angekündigt sind, seine Ausführung auf Verwirklichung haben werden. Dies ist ein besonders erfreuliches Ergebnis. Es wird die Aufgabe des Sanja-Bundes sein, durch eine gemäßigtere Initiativpolitik und durch Schaffung einer lädenlosen Draconifikation, getreu dem ausgleichenden Standpunkt seiner Richtlinien, dieses nach kaum zweijähriger mühevoller Arbeit erreichte Ziel auszubauen und zu befestigen.

**Dem Vertrauen zum Volke**  
gibt die „Nord. Allg. Ztg.“ — mit Rücksicht auf den Wahlausfall sicherlich zum großen Verdruß der Konservativen — in ihren Wochenrückblenden unterhohlen Ausdruck. Das oft offiziös beeinflusste Blatt schreibt wörtlich:

In politisch bewegte Tage hinein fiel die Gedenkfeier für den großen Preußenkönig, seit dessen Geburt am 24. Januar 1812 zwei Jahrhunderte verfloßen waren. Und mit einer Genugtuung, die zugleich ein gutes Stück Vertrauen bedeuten muß auf das unerschütterte Fortbestehen preussisch-deutscher Bewußtseins im Volke, konnte man gewahren, daß die Feier sich populär gestaltete, von sehr weiten Kreisen voll innerlichen Anteils mitgegangen wurde. Das mag gerade dort, wo die auffälligeren Ergebnisse der deutschen Reichstagswahlen jetzt mit unerschöpflichem Vergnügen als omnibus begrüßt wurden, wie ein nützlicher Wink zu rechter Zeit kommen. Der preussische Staatsgedanke ist etwas durchaus Lebendiges, und die Meinung, daß die Bevölkerung sich ihm entfremde, nach abweichenden Einrichtungen Begehrt trage, würde gegebenenfalls empfindlich enttäuscht werden.

**Die Demokratische Vereinigung erhält sich dem Vaterlande.**

□ Berlin, 29. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.)  
Herr von Gerlach veröffentlicht in dem demokratischen Wochenblatt „Das freie Volk“ am 27. Januar folgende Erklärung: Die Demokratische Vereinigung denkt weder an die Einstellung ihrer Tätigkeit, noch gar an ihre Auflösung. Allen dahingehenden augenscheinlich in böswilliger Weise ausgeprochenen Gerüchten seien jede tatsächliche Begründung. Das kann ich im Einvernehmen mit den Mitgliedern des Vorstandes und des Ausschusses, mit denen ich gesprochen habe, bestätigen. Vollig unwarhaft sind auch die Behauptungen über eine massenhafte Kassenflucht von Anhängern. Seit dem Tage der Hauptwahl sind etwa ein Duzend Abmeldungen erfolgt. Dafür laufen täglich Neuanmeldungen ein.

\* Dresden, 29. Jan. Die Wahl v. Lieberts im Wahlkreis Vorna wird angefochten, da schwere Wahlbeeinflussungen vorgekommen sein sollen.

**Feuilleton.**

**Volkskonzert des Hoftheaterorchesters.**  
Wagner — Beethoven.

Zwei genialste Musiker, der größte Musikdramatiker und der größte Sinfoniker aller Zeiten, Richard Wagner und Ludwig van Beethoven, geben das Programm des gestrigen zweiten Volkskonzertes. Wagner hebrtes, über allem irdischen erhabenes Parsifal-Vorpiel bildete die würdige Antebalktion. Es erstarrte unter Herrn Hofkapellmeister Ledereers beständiger sicherer Führung in seiner ganzen vorwärtlichen Ernst und frommen Glauben getragenen Größe. Einmal und überflüssig in seinem Aufbau, traten die drei Hauptmotive, das schlichte Großmotive, das Motiv der Jugend und das unvergleichliche Göttermotive prägnant hervor.  
Die erste Symphonie in F-dur, jene Fundgrube Beethovenschen Humors, verbreitete auch gestern jene freudige Stimmung, die eine spirituelle Wiebergabe dieses köstlichen Werkes stets erzeugt. Das Allegro vivace in seiner fernigen Frische, wirkte überzeugend. Das Allegretto scherzando in B-dur, dessen Eingangsmotiv aus einem für den Metanomisten Rätsel von Beethoven improvisierten Scherzhaften Skizzen hervorgegangen sein soll, gelangte einseitlich in den Licht geschürzten, anmutigen Klängen der Geigen zur Wiebergabe. Das steif-gravitatische Rennet in der Haupttonart mit dem Wolbedrückten atemenden Trio und das Leben und Humor brühende Finale wurden mit unübertroffenem und in straffem Rhythmus gegeben. Das zahlreich erschienene Publikum nahm die gebotenen Gaben sehr dankbar entgegen.

**Groß. Vad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**  
Gänfel und Gretel.

Die gestrige Vorstellung von Humperdincks Märchenpiel Gänfel und Gretel zeigte alle Merkmale flüchtigster Vorbereitung und manche Spuren der Ermüdung. Ein Recht, müde zu sein muß jeder Unbefangene dem Leiter der Aufführung, Herrn Felix Ledereer zugestehen. Seit langer Zeit erscheint unser Operndirektor selten am Opernpult, Herr Bodansky leitet Akademien, Konzerte des Musikvereins, er bereitet das Musikfest vor und ist nun wiederum beurlaubt! Die ganze Vorbereitung und die gesamte Leitung der Oper ruht also auf Herrn Ledereers Schultern. Diese Last ist zu groß. Und woher soll die Zeit, die Lust und die frische Laune kommen, die doch das Unwägbarste ist für die Erzielung der Kunstleistung? Nachmittags hatte unser tapferer, sicherer, stets pflüchtgetreuer Führer ein Volkskonzert zu leiten, kann man ihm eine Ermüdung da verdenken? Auch das Orchester schien ermüdet. Schärer mag sich dergleichen beweisen lassen, aber man fühlte: es fehlte Klang, Wärme, Frische. Unser Orchester ist darum nicht zu tadeln, denn Jeder hat seine Pflicht getan. Es ist eben zu viel der Anstrengung! Zu allen andern Mäßen kommen nämlich noch die Vorbereitungen zu Guccini's Tosca.

Wenn das Publikum kaum so viel Beifall zusammenbrachte, als zur Bezeugung förmlicher Dankbarkeit gehört, so ist dies ein deutlicher Beweis, daß man nicht befriedigt war. Und hierin ist des Gefühl unseres Publikums, das gewiß viel Rücksicht auf, ganz richtig. Nur soll man den Fehler nicht an der falschen Stelle suchen: an der Befetzung und Durchführung der tragenden Rollen unseres Märchenpiels. Nachen wir keine Abzüge, so waren Gänfel und Gretel ein paar schamde Kinder. Nur wünscht man Frau Beling-Schäfer etwas mehr Rundung und Fülle des Tones, Fräulein Jane Freund zum Gänfel etwas mehr Natur. Dieser Grad von Beweglichkeit war doch mehr das Ergebnis langjähriger Bühnenerfahrung

als der Ausfluß echter Laune. Daß auch der schöngebildete Mezzosopran nicht immer zur rechten Geltung kam, zeigt übrigens deutlich, wo die Ursache zu suchen ist: in der überdichten Dekoration. Humperdinck mit Polyphonie überfüllte Partitur gibt den Sängstimmen zu wenig Entfaltung, und so sehr der Dirigent um Dämpfungen befragt war, es ging eben nicht anders zu machen: das Orchester herrschte freudlos, und die Sängstimmen waren im Nachteil! Auch Fräulein Rita Bergas, die mit der Violendirektorin zum ersten Male unsere Bühne betrat, kämpfte freudlos mit dem hochgehenden Bögen des Meisterfinger-Orchesters. Die Sängerin scheint eine für dramatische Sopranpartien geeignete, volle Stimme zu besitzen. Die Stimme klang in den höheren Lagen recht gut und gab ein müheloses hohes H her. Auch die jüngere Erscheinung weilt auf dramatische Rollen hin; da aber Fräulein Bergas mit Unschärfe musikalischer Art und mit der Unfertigkeit der darstellenden Kunst zugleich zu kämpfen hatte, so ist heute noch nichts Bestimmtes zu sagen. Vorzüglich gab Herr Boßiu den dürftigen Belindler, seine geistliche Siederheit und die von natürlichem Humor eingegabene schauspielerische Leistung vereinigte sich zu einem loßbaren Genrebild. Fügen wir die sehr gut chargierte Heze hinzu, die Fräulein Köfler darbot, so können wir mit der Befetzung im allgemeinen zufrieden sein, denn auch Sandmännchen (Fräulein Weidmann) und Lammännchen (Fräulein Wälther) gaben Lebenswertes. Nir hätte ein ruhigeres Zeitmaß dem gelanglichen Teile, den Fräulein Wälther zu übermitteln hatte, manchen Vorteil gebracht. Der Anlaß scheint mir geeignet, festzustellen, daß in solchen Dingen gar viele tüchtige Dirigenten vorbeigreifen, weil sie zu sehr „instrumentaliter“ erregen sind und mit dem Sänger weder fühlen noch — atmen.

Rehren wir nun zum Anfange zurück, so müssen wir weiterhin eine gewisse Mäßigkeit des Damenchores verzeichnen. Auch hier scheint der Grund derselbe zu sein, den ich schon anfangs glaubhaft gemacht habe: Ermüdung, Ueberanstrengung. Die Proben zu Tosca mögen auf die gestrigen Ergebnisse des



Brandkrönung. Vorf. Hr. Dr. Deinge, Beis. Hr. Dr. ...

Falsches Geld? Große Aufregung herrschte gestern ...

Lobesfall. In die Reihe der Freiburger Industriellen ...

Carneval 1912.

Karnevalistische Abend-Unterhaltung des Liederfranzes ...

Den prächtigsteigerten Abschluss bildete das Comoli ...

Ohne Kopf.

Seine träumereien sie - die Kopfloren - ich sehe sie sogar ...

nüchlich nicht unangenehme Amt von Jeremionenmeisterinnen ...

Herr Welkenreuther entpuppte sich als ein Instrumentalist ...

Herr Coll Ullmann bei hieraus ein Couplet mit vorzüglichem ...

Der Tanz, der sich an die karnevalistischen Darbietungen ...

Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich seit Jahren der ...

Vereins-Nachrichten.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim ...

Verein für Volkshilfslehre. Der zweite Vortrag des Herrn ...

Verein für die Förderung der deutschen Sprache ...

groß, besonders auch die Kunst. Die Marienkirche in Danzig ...

Der Bund abstinenter Frauen erlaubt sich nochmals auf ...

Der Arbeiterfortbildungverein T 15, hält im Saal des ...

Aus dem Großherzogtum.

H. Freiburg, 26. Jan. Für den im Monat Mai stattfindenden ...

H. Darmheim, 26. Jan. Der Erweiterungsbau des Kinderlobes ...

BNC. Degereshahl (M. Waldhüt), 26. Jan. Nach langer ...

BC. Konstanz, 26. Jan. In allen Schulfagen erholten über ...

H. Engen, 26. Jan. Dieser Tage fand dahier eine ...

Gerichtszeitung.

Stationsrat II. Sitzung vom 26. Januar. Vorsitzende: ...

Post mit dem Bode, es kam zu einem Disput, wobei Jacob von Bode einige Schläge bekam. Am nächsten Abend erschien Jacob vor einer Wirtshaus, in der Volk verkehrte, machte dort allerhand bedrohliche Andeutungen, zeigte einen Revolver und einen Hammer. Schließlich entfernte er sich wieder. Einige Tage später erwartete Jacob Bode und fertigte schließlich auf diesen einen Schuss ab, durch den Bode in die rechte Brust getroffen, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Die Geschworenen bejahten die Frage nach gefährlicher Körperverletzung und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Das Urteil lautet auf drei Jahre Gefängnis, abzüglich fünf Monate Untersuchungshaft.

**Freiburg, 28. Jan.** Als Angeklagter stand gestern der ehemalige städtische Oberbuchhalter Fritzlin D., gebürtig aus Eppingen, vor der Strafkammer, der beschuldigt wurde, im August bezw. September d. J. einen Beamten in Bezug auf seinen Beruf mittels eines anonymen Briefes beleidigt und das corpus delicti später beseitigt zu haben. Die Anzeige warf ihm vor, dem Rentamtsdiener M. einen anonymen Brief des Inhalts geschrieben zu haben: „Der kleiner Diebstahl fähig ist, schreit auch vor großer nicht zurück“. Unter dem Brief stand in großen Ziffern die Zahl 10.000. Damals hatte nämlich der Rentamtsbote A. eine Geldtasche mit 10.000 M. Inhalt verloren. Das Geld hat sich bis heute noch nicht wiedergefunden. M. war derjenige Bote, der dem Angeklagten auf sein Drängen M. 40 aus dem von ihm einlieferten Geldern gestohlen hatte. Die Sache war bekannt geworden und man nahm an, daß der Angeklagte dem M. den Brief aus Rache geschrieben hatte. Die Schriftzüge des anonymen Briefes wiesen eine auffallende Ähnlichkeit mit der Handschrift des Angeklagten auf, was übrigens auch durch Sachverständige bestätigt wurde. Der Angeklagte bestritt in der Verhandlung mit großer Entschiedenheit, mit der Briefangelegenheit etwas zu tun zu haben, und da ein voller Beweis für die Schuld des Angeklagten nicht erbracht werden konnte, sprach ihn das Gericht frei. Gegen D. schwebt noch ein Verfahren wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Wertpapiere, weshalb er sich in Untersuchungshaft befindet.

**Berlin, 24. Jan.** Das Massensterben der Berliner Asphixien, das nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei und den Gutachten der Ärzte auf den Genuß von Methyloalkohol zurückgeführt wird, soll bereits am 17. Februar die Gerichte beschäftigen. In dem Prozeß wird sich der Drogist Scharmach, der des unerlaubten Betriebs von Methyloalkohol beschuldigt ist, zu verantworten haben.

**Nachtrag zum lokalen Teil.**

**Johann Strauß-Konzert im Hofgarten.** Etwa 3000 Personen lauschten gestern abend im Nibelungenaal entzückt den Melodien des Walzerkönigs, die sein Neffe, der Wiener Hofballmusikdirektor Johann Strauß, mit der verstärkten Grenadierkapelle mit hinreißender Schminke zum Vortrag brachte. Die Veranstaltung bewies in ganz besonderer Weise, daß die Grenadierkapelle von ausgezeichneter Qualität ist, denn sonst wäre es selbst einem Dirigenten, wie Johann Strauß, nicht möglich gewesen, die Straußschen Walzer so lustig zart und leicht beschwingt zum Vortrag zu bringen. Das Publikum war so enthusiastisch, daß es eine ganze Reihe Zugaben zwang. Von Joh. Strauß gelangten die Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“, der Schachwalzer, die Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald“, und „Wein, Weib und Gesang“ und die Quadrille nach Motiven des „Häuserbarons“ zur Wieberegabe, von Josef Strauß die Walzer „Mosen aus dem Sieden“ und „Dorfschwalben“, auch das Potpourri von L. Schlägel „Streitig durch Joh. Straußsche Operetten“ bekam man zu hören. Als am Schluß des ersten Teiles als Zugabe die elektrifizierenden Klänge des Donauwalzers den Saal durchdrangen, da konnte der Enthusiasmus des Publikums schier keine Grenzen. Manches junge Paar, das den Melodien entzückt lauschte, wird im Stillen gebodet haben: „Ach, wenn man doch darnach tanzen könnte!“ Mit dem Marsch „Hoch Habsburg“ klang das Konzert stimmungsvoll aus.

**Hofrat Adolf Mahla †.** Aus Frankenthal kommt die Trauerkunde, daß dort gestern abend Herr Hofrat Adolf Mahla unerwartet verstorben ist. Der Verbliebene hat sich als langjähriger Bürgermeister um die Gemeinde Frankenthal große Verdienste erworben. Die Zuderfabrik Frankenthal, die er 1873 mitgründete, verliert in Mahla den verdienstvollen Vorsteher des Aufsichtsrats.

**Ein herrlicher Wintertag** entschädigte gestern in vollem Maße das Nebelwetter der letzten Tage. Die Luft war infolge des leichten Frostes — die höchste Tagestemperatur betrug gestern + 1 Grad C. — von köstlicher Frische. Wer hinaus ins Freie wenderte, hatte es nicht zu bereuen, denn die außerordentlich klare Luft gestattete prächtige Fernblicke. Auf den Eisbahnen auf dem Lawntennisplatz, im Sportpark und Ruisenpark herrschte bis tief in den Abend hinein reger Betrieb. Die Kälte scheint übrigens schon wieder zurückzugehen, denn gestern morgen wurden — 7 Grad, in der veroffenen Nacht aber nur — 3,5 Grad C. registriert.

**Sportliche Rundschau.**

**Abiakt.**

**Der Oberheimische Zuverlässigkeitsflug 1912.** Am Donnerstag hielt der vom Oberheimischen Verein für Luftfahrt eingesehete Straßburger Organisations-Ausschuß für den großen Straßburger Zuverlässigkeitsflug 1912 seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende, Universitätsprofessor Dr. Eder v. Mises, gab in großen Umrissen ein Bild des geplanten Unternehmens, wie es sich nach den bisherigen Vorkarbeiten der Delegiertenkonferenz und des Arbeitsausschusses süddeutscher Luftfahrer-Bereine gestaltet. Danach wird der Flug voraussichtlich am Sonntag, 12. Mai in Straßburg seinen Anfang nehmen. An diesem Tage werden auf dem Polygon nicht nur die Teilnehmer des großen Ueberlandfluges starten, sondern auch verschiedene örtliche Wettbewerbe ausgetragen werden. Die Flugstrecke wird etwa über Reil, Saarbrücken nach Frankfurt a. M., von da über Karlsruhe, Freiburg nach einem Punkte des Bodensees führen. Besonders Interesse darf es wohl in Anspruch nehmen, daß zum ersten Male ein planmäßig durchgeführter Wettbewerb zwischen Luftschiff und Flugmaschine stattfinden soll. Wenn auch die gerade in diesem Punkt sehr schwierigen Vorkarbeiten noch nicht beendet sind, steht doch ein günstiger Abschluß sicher zu erwarten. Die Grundlage für die endgültige Ausarbeitung der Be-

dingungen wird eine Besprechung bilden, die heute Montag unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen, des Protektors des ganzen Unternehmens, in Berlin abgehalten wird. Hier wird der Arbeitsausschuß und das Präsidium des Fluges, das aus den Herren Erz, Goede, Geheimrat Andreoe und Geheimrat Prof. Sergejew besteht, mit den Vertretern der Flugzeug- und Luftschiff-Industrie Zühlung nehmen.

**1000 Kriegslitzenge.** Der Beschluß, der jetzt vom technischen Ausschuß im Kriegsministerium gefaßt wurde, stellt das Militärflugwesen Frankreichs auf eine ganz neue Grundlage. Die Regierung verlangt 22 Millionen, deren Bewilligung seinem Zweck unterliegt. Die Zahl der Litzenge wird noch in diesem Jahre auf 122 gebracht werden. Sie werden in Schwabach gegliedert, die teils an die Kometenkorps angegliedert werden. Die Hauptmenge wird an der Nord- und Ostsee vertrieben. Jedes Schwabach wird mit seinen eigenen Hallen und Anobertungsmerkmale ausgestattet sein. Das alles soll nur den Anfang vorstellen. Herr Millersands Absicht ist, es auf eine Flugzeugflotte von 2000 bis 3000 zu bringen, die neben den 15 Dienstfliegern Frankreich auf lange Zeit hinaus ein Uebergewicht auf diesem Gebiete sichern sollen. Alle in Frankreich für die Luftflotte organisiert wird, davon legt folgende Meldung aus Paris ein charakteristisches Zeugnis ab: Der Kaiser Wilhelm's Flug Samstag nachmittag mit seinem Eindecker von Köln nach Paris, überflog die Abgeordnetenkammer und ließ dort hunderte von Heften herabflattern, welche die Anwärter trugen: „Geht Frankreich voran.“ Die Volkmenge, die sich vor der Kammer angelammelt hatte, bejubelte den Sieger.

**Polizeibericht**

vom 29. Januar.

**Tödtlicher Unglücksfall:** Am 27. ds. Mts. brach beim Abdecken eines Weibschindches im Gaswerk Lützenberg ein als Tragballen an einem Schiebergerüst verwendeter Dachparran infolge Ueberlastung und stürzte das Gerüst mit den darauf beschäftigten Schlossern Peter Michel und Jakob Künzinger aus einer Höhe von 12 Metern herunter auf den Hallenboden. Michel blieb tod am Platze liegen, während Künzinger — lebensgefährlich verletzt — im Sanitätswagen nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte. Ob ein strafbares Verschulden dritter Personen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Das im Polizeibericht am 24. ds. Mts. erwähnte Kind eines in J 3, 6 hier wohnenden Friseurs, welches am 22. ds. Mts. in einem mit kochendem Wasser gefüllten Kübel fiel, ist am 26. ds. Mts. im Allgem. Krankenhaus gestorben.

Der 23 Jahre alte Streckenarbeiter Georg Heß von Großrothheim wurde am 26. ds. Mts. auf der Bahnstrecke Waldhof-Käferthalheim Wegräumen von Eisenstücken von dem Schnellzug Frankfurt a. M.-Mannheim erfaßt und so gegen eine Telegraphenstange geschleudert, daß im die Schädeldecke zertrümmert wurde. Er war alsbald tot.

Auf der Straße vor dem Saalbau wurde am 27. ds. Mts. nachmittags ein 4 Jahre altes Mädchen von einem bis jetzt noch unbekanntem Metzgerfuhrwerk überfahren und am linken Fuße verletzt.

In einem Fabrikarwesen in der Industriestrasse brachte am 26. ds. Mts. ein 28 Jahre alter Dreher von hier die rechte Hand in eine Holzbohrmaschine und wurden ihm mehrere Finger stark gequetscht.

**Kunst, Wissenschaft und Leben.**

**Felix Schweighofer †.** Wie unserem Berliner Bureau aus Dresden berichtet wird, ist gestern in Dresden-Blasewitz Felix Schweighofer im 70. Lebensjahre gestorben. Noch am vergangenen Dienstag hatte Schweighofer an einer Gesellschaft teilgenommen, von der er in einer offenen Drochle nach Hause fuhr. Am nächsten Tage zwang ihn eine Erkältung aufs Krankenlager, Rippenfell- und Lungenentzündung traten hinzu und am Sonntag früh trat der Tod ein. Im Jahre 1842 in Brünn als Sohn eines Buchhalters geboren, sollte Felix Schweighofer erst die kaufmännische Laufbahn einschlagen. Es ging aber nicht. Auch als Beamter der K. S. Staatsbahn fühlte er sich nicht wohl. Der Theatergeist hatte ihn gepackt und eines schönen Tages ging er auf und davon, um in Bremen zum erstenmal die Bühne zu betreten. Er gefiel und wurde mit 18 Gulden Monatsgage engagiert. Bremen war der Ausgangspunkt einer langen Leidenszeit. Schweighofer lernte dabei das Schmierleben rechtlich kennen. Er schrieb Rollen aus, liehe Theaterzettel an und ging in den kleinen Städten Oesterreich-Ungarnd von Haus zu Haus, um zum Besuch der Vorstellungen einzuladen. Im Jahre 1870 tauchte Schweighofer in Graz auf. Dort sah ihn der Wiener Theaterdirektor Strampfer, der das lousche Talent Schweighofers erkannte, und für sein Theater engagierte. Nun ging der Stern Schweighofers leuchtend auf und schon drei Jahre nach seinem Wiener Debut holte sich das Theater An der Wien den schon zum Lieblich des Publikums gewordenen Komiker. Später wandte sich Schweighofer dem Charakterfach und erreichte auf diesem Gebiete eine ausgezeichnete Popularität. Seit Jahren hatte sich Schweighofer, der durch seine Gastspielreisen in allen Teilen Deutschlands wohl bekannt ist, von der Bühne zurückgezogen und lebte in Dresden-Blasewitz ein bescheidenes Dasein.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Keine Gymnasialtage am Realgymnasium.** Wenn die Einführerin meint, daß die Schule, speziell das Realgymnasium, genug freie Zeit für Spiel und Sport läßt, so befindet es sich im Irrtum. Es mag ja sein, daß die unteren Klassen, dahin gebört offenbar der Junge der Schweighoferin, ziemlich viel Nachmittags frei haben; aber von den oberen Klassen kann man das kaum behaupten. Haben diese doch, wie z. B. die Feineren, fast gar keinen Nachmittags außer Samstag frei. Was das Ansehen auf den Planken anbetrifft, so tun das nicht nur die Schüler des Realgymnasiums — und die sind zu zählen — sondern auch viele andere Mittelschüler, die trotzdem noch eifrig betonen. Ueberdies sind zu der Zeit, zu der auf den Planken „Maniert“ wird, die Eisenbahnen geschlossen und können also nicht befahren werden. Daher möchte ich, trotz der Mutter, deren Junge zu viel freie Zeit hat, die werre Direktion des Realgymnasiums bitten, sobald es wieder Eis gibt, dem Beispiele der übrigen Mittelschulen folgen zu wollen und ebenfalls nachmittags frei zu geben. A. P.

**Geschäftliches.**

**Billig ist das Lösungswort** des laufenden Publikums. Dies ist in Betracht der wirklich teuren Zeit gerechtfertigt. Wer heute etwas beim Einkauf sparen kann, der tut es. Nur muß man auch bedacht sein, daß man am rechten Platze spart. Seltener wird dem laufenden Publikum Gelegenheit gegeben, beim Brief-Einkauf so offensichtlich Geld zu sparen, als dies bei Otto Baums Billigkeitsfesten der Fall ist. Diese in Mannheim und Umgebung schon bekannte Veranstaltung, gute Stiefel zu überraschend billigen Preisen zu kaufen, beginnt heute. Manders alljährliche Weiße Woche beginnt heute Montag. Die vorteilhaftesten Angebote, die diese bringt, empfindet von selbst die Durchsicht der dieser Nummer mitgegebenen Beilage. Wir weisen noch besonders darauf hin.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Ausweise der italienischen Arbeiter aus Luxemburg.** Köln, 28. Jan. (Priv.-Tel.) Luxemburgischen Depeschen zufolge wurde die italienische Regierung von den letzten revolutionären Vorgängen italienischer Arbeiter unterrichtet, mit dem Hinzufügen, daß demnach alle in Luxemburg arbeitenden Italiener, die schon längt eine Gefahr für das Land bildeten, aus dem Lande ausgewiesen werden würden. Da bei dem Begräbnis der getöteten Personen erneute Erzeffe befürchtet werden, wurden umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen. 25 Grad unter Null.

**Thorn, 28. Jan.** Im Weichselgebiete sank das Thermometer auf 25 Grad unter Null.

**Berlin, 29. Jan.** Trotz aller Dementis erhält sich das Gerücht, daß Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der bekannte Afrikaforscher, den Posten eines Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika als Nachfolger des Freiherrn von Nechenberg übernehmen will. Es ist bekannt, daß sich der Herzog schon längere Zeit um einen Gouverneurposten bewirbt und am liebsten Ostafrika haben will. Herzog Adolf Friedrich war zuerst als Nachfolger des Grafen Zsch für Togo in Aussicht genommen.

**w. Berlin, 29. Jan.** Die Taufe des vierten Sohns des Kronprinzenpaares wurde gestern abend 7 Uhr im kronprinzlichen Palais feierlich in Anwesenheit des Kaiserpaars und der kaiserlichen Gäste, sowie des Kronprinzenpaares vollzogen. Die Taufrede hielt Dr. Dygander. Um 8 Uhr fand Tafel statt.

**w. Brüssel, 29. Jan.** Der Ministerpräsident und die Staatsminister haben sich gestern nach dem Streikgebiet von Mons begeben um mit den Vertretern der Grubenbesitzer zu verhandeln. Die Unterhandlung hat über eine Stunde gedauert. Man erwartet nun, daß die Einigungsverhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern baldigt aufgenommen werden.

**Russland und England.**

**m. Köln, 28. Jan.** Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Die namens der Monarchen beider Länder gehaltenen Reden Nikolajews und des Vizekönigs Buchanan, in denen der Wunsch der Monarchen, die Sympathieen zwischen England und Russland auszubauen, deutlich kundgegeben wird, haben ihren Eindruck nicht verfehlt, jedenfalls auf die konservativen Kreise, welche sich bisher am meisten gegen Englands Freundschaft auflebten. Ohne die Wirkung der bisherigen Ansprachen zu übertreiben, kann man doch sagen, daß das sehr geschickte Werben der Engländer alle spröden Kreise zu erweichen scheint.

**Volkswirtschaft.**

**Bodenkreditbank in Basel.**

Dem aus vorliegenden Geschäftsbericht des Verwaltungsrats der Bankgesellschaft, in der auch Mannheimer Kapital vertreten ist und bei deren Gründung die Süddeutsche Diskontobankgesellschaft A.-G. Mannheim mit tätig war, entnehmen wir u. a. folgende Ausführungen: Die Banktätigkeit, welche schon 1910 in allen größeren Städten der Schweiz gegenüber den Vorjahren wesentlich lebhafter eingelebt wurde und die sich namentlich in Basel auf eine vermehrte Erhaltung von Wohnhäusern erstreckte, hat sich im abgelaufenen Jahre, soweit sich dies heute schon überblicken läßt, in ähnlicher Weise fortentwickelt, wenn sich auch gegenüber dem Vorjahre eine kleine Abnahme der Bankbewilligung für Wohnhäuser in Basel konstatieren läßt. Guttes Preisstellungsmaterial stand uns in genügendem Maße zu Gebote und gestattete uns, unsere Gelder zu vorteilhaften Bedingungen zu vergeben. Der Eingang der Darlehenszinsen war ein beträchtlicher. Erhebliche Einrückungen haben wir nicht zu verzeichnen. Derselben betraffen sich per Ende des Jahres auf 1,24 % des Anlagekapitals. Der Saldo unserer hypothekarischen Anlagen betrug am 31. Dezember 1910 Fr. 9.039.504, im Berichtsjahre kamen weiter zur Auszahlung Fr. 7.019.111, zusammen Fr. 15.558.705. Zur Rückzahlung gelangten: a) durch Amortisation Fr. 35.017, b) in anderer Weise Fr. 608.000, zusammen Fr. 743.216. Es verblieb am 31. Dezember 1911 ein Bestand von Fr. 14.824.489. Derselbe wurde zur Sicherung der 1. Seri unserer Hypothekendarlehen von nominell Fr. 5.000.000 verwendet. Fr. 5.152.787 in 65 Vollen. Die durchschnittliche Höhe der Deckungsschuldensätze stellt sich somit auf Fr. 79,274. Der gesamte Schuldensatz der Unterpfandgrundstücke für die Deckungsschuldensätze beläuft sich auf Fr. 9.045.021. Die Deckung stellt also eine Beteiligung von 56,96 Proz. dieses Schuldensatzes der Unterpfandgrundstücke dar. Die am 31. Dezember 1911 vorhandenen Hypotheken von Fr. 14.824.289 zerfallen ihrer Geltung nach: a) in feste Hypotheken Fr. 8.042.042, b) in Amortisationshypotheken Fr. 3.164.001, c) in Bankkredite mit anschließender fester Hypothek 1.700.492 und d) in reine Bankkredite Fr. 1.848.218. Für die Bankkredite haben wir uns mit Rücksicht auf die Natur dieser Geschäfte durchweg besondere Garantien in Form von Hypotheken geben lassen. Von den sehr zahlreichen Darlehensgeschäften, die von uns im Laufe des Berichtsjahres bewilligt worden sind, haben 78 zu einem Wechselschluß abgeschlossen. Derselben wurden insgesamt Darlehen im Betrage von Fr. 6.883.705, davon sind ausbezahlt Fr. 3.478.290, während die verbleibenden Fr. 3.405.415 im Jahre 1912 zur Auszahlung gelangen. Das Bruttoergebnis des Jahres 1911 beläuft sich auf Fr. 484.274. Nach Abzug der sämtlichen Geschäftsauslagen sowie der Kosten der Ausgabe von Pfandbriefen und Massanobligationen verbleibt ein Reingehalt von Fr. 335.540. Aus diesem Reingehalt (in zumeist der ordentlichen Reservefonds mit den konventionellen 5 Proz. zu dotieren d. l. Fr. 16.777. Aus dem Rest von Fr. 318.762,50 beantragen wir eine Dividende von 4 1/2 Proz. d. l. Fr. 281.250 auszuschütten. Es verbleiben Fr. 37.512, von denen gemäß § 8 des Statuten 20 Proz. d. l. Fr. 7.502 als Lantieme an Verwaltungsrat, Direktion und Angestellte fallen. Zugüglich des Gewinnfeldes von 1910 im Betrage von Fr. 133.200 verbleiben Fr. 199.300, von welcher Summe Fr. 10.000 einer Spezialreserve zugewiesen und der Rest von Fr. 189.300 auf neue Rechnung vorgetragen wird.

**Konsulatswesen.** Der Direktor der Süddeutschen Bank Abteilung der Kaiserlichen Bank, Herr Arno Kuhn in Mannheim ist zum Konsul der Republik Kolumbien für das Gebiet des Großherzogtums Baden mit dem Wohnsitz in Mannheim ernannt und ihm nach erfolgter Zustimmung der Reichsregierung das Exequatur der Groß. Regierung erteilt worden.

Ueber die weiteren Eingänge von Zeichnungen auf die neuen preussischen Anleihen und deutschen Reichsanleihen hören wir von maßgebenden Seite, daß die Subskription, soweit bisher ein Ueberblick möglich ist, qualitativ als recht gut und quantitativ als zufriedenstellend bezeichnet werden können. Bis Freitag abend waren rund 300 Millionen Zeichnungsanmeldungen eingegangen. Man darf einen guten Zeichnungserfolg der Anleihen in Aussicht stellen. Das definitive Resultat dürfte noch heute vorgelegt werden.

Die Talonsteuer hat im Jahre 1911 recht ansehnliche Erträge abgeworfen. Mit der auf M. 424.574 (i. V. 308.398) gestiegenen De z e m b e r - Einnahme erbrachte sie nämlich im abgelaufenen Jahr M. 13.554.796 gegen nur M. 4.751.415 im Vorjahr.

Die Lantiemensteuer erbrachte im Dezember 1911 M. 382.679 gegen M. 371.787 im Dezember 1910; das entrichtete Lantiemen-Auszahlungen von M. 4.78 Mill. (i. V. M. 4.65 Mill.).

Aus dem Januarheft der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Ein- und Ausgänge.

Die Zahl der Geschäftsummern im Ein- und Ausgänge der Kammer betrug 1911: 8142 (1910: 2960, 1909: 2062, 1907: 1510, 1906: 1450); dabei sind alle Ein- und Ausgänge, die denselben Gegenstand betreffen, nur einmal gezählt.

Telephonangelegenheiten.

Während im Jahre 1910 vom Bureau der Kammer 8428 Gesuche erstattet wurden, betrug ihre Zahl im Berichtsjahre 1911: 11 706; diese kommen nach die von den wissenschaftlichen Beamten direkt erledigten etwa 3100 Gesuche.

Sachverhandlungen, Schiedsrichter, Handelschemiker, Böhmerrenten.

Die Handelskammer hat im Berichtsjahre auf Ersuchen von Mannheimer Gerichten in 40 (im Vorjahre 38) Fällen, von anderen badischen Gerichten in 10 (21) Fällen, von außerbadischen deutschen Gerichten in 22 (14) Fällen, insgesamt also in 72 (73) Fällen Sachverhandlungen vorgenommen. Die Besetzung in 10 Streitfällen Schiedsrichter; die Streitfälle betrafen: Konvention in der Lederbranche, Klagen gegen die Holzlieferanten u. a. Zur Besetzung als allgemeine Sachverhandlung ist die Kammer den Mannheimer Gerichten Vertreter aus folgenden Branchen vor: Handel mit Bierreben, Weinsteuern, Mehl, Weißbrot, Rohstoffe, Leder, Maschinenindustrie, Lederfabrikation, Viehhandel, Papier und Papierwaren, Schornstein. Die von der Kammer entworfenen Vorarbeiten für die von ihr zu behandelnden und vom Bezirksamt zu belegenden Handelschemikern sind vom Ministerium des Innern genehmigt worden. Die Besetzung und Besetzung wird nunmehr erfolgen. Näheres siehe im Handbuch der Handelskammer. Weitere Böhmerrenten wurden ebenso wie Dolmetscher den Gerichten zur Besetzung vorgeschlagen. Über die Anstellung von Dolmetschern in Karlsruhe wurden Beschlüsse erlassen. Wegen Besetzung von Sachverhandlungen für gewisse Gegenstände waren Erhebungen im Gange. Die Vereinigung badischer Weinbändler hat die Kammer, ihr Vertreter nach Aufstellung von Sachverhandlungen bei eventuellen Besetzungen gegen das Bezirksamt zu unterstützen. Die Präsidialkommission der badischen Handelskammer stellt dem Verein anheim, die Handelskammer zu ersuchen, geeignete Sachverhandlungen aus der Weinbranche zu ernennen und den Angehörigen zur Besetzung als allgemeine Sachverhandlungen gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern, des Kultus und Unterrichts vom 18. April 1910 in Vorschlag zu bringen. Diese Sachverhandlungen seien sodann den zuständigen Behörden: Bürgermeisterrat, Notariat, Bezirksamt, Staatsanwaltschaft usw. mit dem Ersuchen umhandelt zu werden, sie vornehmendfalls heranzuziehen und insbesondere vor Erhebung von Klagen auf Grund des neuen Weinsteuergesetzes, des Nahrungsmittelgesetzes u. a. den Sachverhandlungen oder der Handelskammer Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Sollten diese Besetzungen wider Erwarten nicht von Erfolg begleitet sein, so werde der Vorort des badischen Handelskreises bereit sein, sich in dieser Angelegenheit an das Ministerium zu wenden.

Gutachten, Auskünfte.

Gutachten wurden von der Kammer in 9 Fällen an Mannheimer und auswärtige Gerichte erstattet. In Privatpersonen Gutachten in freigelegten Rechtsfragen zu erstatten, ist die Kammer nur dann in der Lage, wenn sie von beiden Parteien darum ersucht wird. Auskünfte an Behörden (Gerichte, Konsuln, Handelskammern u. a.) insbesondere über Firmen u. a. in fast allen Teilen Deutschlands sowie an ausländische Interessenten erstattete die Kammer in 80 Fällen, an Privatpersonen insgesamt schriftlich ca. 50. Die Zahl der Auskünfte liegt von 408 auf 707. In zahlreichen Fällen wurde von der Kammer wissenschaftliches Material für Dissertationen herangezogen. In Handelsrechtssachen hat die Kammer im Berichtsjahre auf Ersuchen des Mannheimer Gerichts in 10 Fällen Gutachten erteilt.

Gutachten, Auskünfte.

Gutachten wurden von der Kammer in 9 Fällen an Mannheimer und auswärtige Gerichte erstattet. In Privatpersonen Gutachten in freigelegten Rechtsfragen zu erstatten, ist die Kammer nur dann in der Lage, wenn sie von beiden Parteien darum ersucht wird. Auskünfte an Behörden (Gerichte, Konsuln, Handelskammern u. a.) insbesondere über Firmen u. a. in fast allen Teilen Deutschlands sowie an ausländische Interessenten erstattete die Kammer in 80 Fällen, an Privatpersonen insgesamt schriftlich ca. 50. Die Zahl der Auskünfte liegt von 408 auf 707. In zahlreichen Fällen wurde von der Kammer wissenschaftliches Material für Dissertationen herangezogen. In Handelsrechtssachen hat die Kammer im Berichtsjahre auf Ersuchen des Mannheimer Gerichts in 10 Fällen Gutachten erteilt.

Kolonialwerte.

Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, (siehe S. 10). Für Vereinigte Diamantminen und Kolonialop Diamond Mines blieb die gute Haltung der Börse bestehen, wenn auch diese Werte keine weitere Ausdehnung erfahren konnten. Andere Diamantwerte äußert ruhig. Tomona Werte wie Gibbon Schürf und Handels Gesellschaft niedriger offeriert. Davon infolge der schwächeren Haltung des Kupfermarktes zu niedrigeren Preisen angeboten. Von westafrikanischen Werten Afrikanische Kompanie in größeren Beträgen zu steigenden Preisen umgesetzt, doch machte sich am Hochbeginn wieder härteres Angebot bemerkbar. Westafrikanische Hansa-Gesellschaft Victoria mühen infolge kleinerer Verkäufe über 10 Prozent im Preise nachgeben. Ostafrikanische Werte äußerst ruhig. Von Südpazifischen Werten besteht etwas Nachfrage für Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südpazifischen-Aktien- und Genossenschaft. Matara sind zu niedrigeren Preisen angeboten. Tagesbestand für Neu Guinea Vorzugsanteile zu ansehnlichen Kursen lebhaft nachgefragt. Britisch Central Africa Shares konnten sich etwas im Kurse heben. Upper Egypt Irrigation Shares leicht rückgängig. Für Kaffeeplantagen Aktien bestand für Cacao und Osana Kakaos mehrfach Nachfrage.

Rohlenmarkt.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzigers). Die Lage auf dem süddeutschen Kohlenmarkt hat sich in der letzten Woche weiter befestigt; die Kaufnachfrage ist der Industrie

läßt eine steigende Tendenz erkennen. Auch das Hausbrandgeschäft, das durch die bisherige milde Witterung ungünstig beeinflusst war, wird sich nach dem Ansteigen der Temperatur nicht unwesentlich zu fällen beginnen, zweifelslos beleben. Nachdem das Kohlenhandwerk inzwischen seine Richtpreise für das nächste Jahr festgelegt, haben die Großabnehmer mit den Abschlußverhandlungen für das kommende Jahr begonnen; die neuen Preise zeigen fast bei allen Sorten Erhöhungen. Infolge der bisher noch günstigen Schiffahrtsverhältnisse konnten weiter größere Mengen Kohlen von der Ruhr nach dem Oberrhein befördert werden, auch die Zufuhr englischer Kohlen hielt sich in ausgedehnten Rahmen und ermöglichte der günstigen Wasserstand teilweise die volle Ausladung der Rheinfähren. Die billigen Rheinfahrten kamen den Importmengen sehr zu statten, da angeführt der gegenwärtigen Lage auf dem englischen Kohlenmarkt mit sehr hohen Einfuhrpreisen gerechnet werden muß. Das Detailgeschäft in Hausbrandkohlen hat infolge des warmen Wetters merklich nachgelassen.

Ein für Aktiengeldstellen bemerkenswerter Bienenprozeß kam dieser Tage vor der 1. Kammer für Handelsachen in Mannheim zur Entscheidung. Die Ampferwerke Elektricitäts-Aktiengesellschaft in Mannheim sollte im Januar v. J. 1 000 000 M. neu ausgegebene Aktien mit der vorgeschriebenen Divid. Reichshemmelgebühren versteuert und bei Abschreibung der Steuer den Nennwert der Aktien zugrunde gelegt. Nach eingiegt Zeit forderte die Steuerbehörde Nachzahlung eines Betrages von 1800 M., welchen Betrag die Ampferwerke unter Protest und Vorbehalt der Rückforderung bezahlten und zugleich gegen den Rückkauf Klage auf Rückzahlung dieses Betrages erhoben, da nach ihrer Ansicht die Nachzahlung zu Unrecht verlangt wurde. Der Vertreter des beklagten Fiskus machte geltend, daß hier eine erhöhte Uebernahme der Aktien vorliegt. Eine solche sei auch dann gegeben, wenn, wie im gegenwärtigen Falle, das Emittionsband — hier die Bayerische Diskont- und Wechselbank in Nürnberg — die Aktien zwar zum Nennwert übernehme, aber die Kosten der Emission trage. Die Kosten der Emission seien in den Ausgabepreis einzurechnen und zu beheben. Diese Bienen berechnete sich im vorliegenden Fall auf den freigelegten Betrag, der daher vollständig zu Recht nachgefordert worden sei. Der klägerische Prozeßbevollmächtigte trat dieser Auffassung unter Hinweis auf eine Entscheidung des Reichsgerichts entgegen. Das Gericht entschied zu Gunsten der Klagepartei, indem es den Fiskus zur Rückzahlung der nachgeforderten Stempelgebühren in eingeklagter Höhe verurteilte.

Neue Württembergische Staatsanleihe. Die neue vierprozentige Württembergische Staatsanleihe im Betrage von 20 Mill. M. wurde bei der Subskription nicht vollgezeichnet. Auch die letzte Emission von 20 Mill. M., die im Oktober 1909 fertiggestellt war, erzielte kein volles Ergebnis und zwar infolge der außerordentlichen Spannung, die um diese Zeit am Geldmarkte herrschte. Die nicht gezeichneten Stücke wurden damals von dem Konsortium übernommen und unter der Hand verkauft.

Witterungsbericht über die Winterstationen der Schweiz. Übermittelt durch die Kantonale Kantonsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Bezirk W., unter den Linden 14, vom 27. Januar 8 Uhr morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Temperaturverhältnisse, Schneehöhe, etc. Lists various Swiss stations and their weather conditions.

Mannheimer Marktbericht vom 29. Jan.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Stroh, Getreide, etc.) and Price range. Lists various market goods and their current prices.

Wasserstandsberichte im Monat Januar.

Table with 5 columns: Station, Date, and Water level. Shows water level data for various stations throughout the month of January.

Table with 5 columns: Datum, Zeit, Temperatur, etc. Shows meteorological data for Mannheim station.

Witterungsbericht über die Winterstationen der Schweiz. Übermittelt durch die Kantonale Kantonsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Bezirk W., unter den Linden 14, vom 27. Januar 8 Uhr morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Temperaturverhältnisse, Schneehöhe, etc. Lists various Swiss stations and their weather conditions.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum; für Druck und Anzeigen: Julius Witzke; für Verkauf, Prospekt und Gerichtssetzung: Richard Schönbauer; für Volkswirtschaft und den übrigen Redaktion: Fritz Bock; für den Anzeigenteil und Geschäftsstellen: Fritz Bock.

Kein Gichtiker versäume eine blauschwarze Tränke mit Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser. Rein natürliche Füllung mit natürlicher Kohlensäure ange-reichert. Preis 1.00 M.

Waschen Sie sich mit Nivea-Seife und nehmen Sie nach jedem Waschen einen Hauch Nivea-Creme. Sie werden dann auch im Winter eine klare, sammetweiche und trotzdem widerstandsfähige Haut haben!

M3, 10 Die Heilsarmee M3, 10. Fahnen-Weihe. Bin am Landgericht Mannheim zugelassen. Mein Bureau befindet sich in Schwetzingen, Schloßplatz 9. Heinrich Triebkorn, Rechtsanwalt.

Pianist Emil Nullmeyer. herrschaftlich. Gesellschaftsabenden. Prima Referenzen.

Todes-Anzeige. Karoline Pfäffler Wwe. geb. Neißmann, im Alter von 81 Jahren, 3 Monaten, Sonntag früh nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Pleurensen. in farblich mal geknüpft. circa 51 cm lang. circa 45 cm lang. in modernen Farben. Afr. Joos, Mannheim, O 7, 20.

Todes-Anzeige. Philipp Seitz, Amtsdienier. nach langem schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren Sonntag nachmittags 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Stellen Anden. Expeditions- u. Schiffahrts-Geschäft u. s. w. für den Lagerhausbetrieb tüchtig-energisches Lager-Verwalter.

Bestes Mädchen. Versteht 67464 Herrschafts-Köchin in groß. Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt 15. Febr. o. 1. März. Victoriast. 33.

Bestes Mädchen. für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres 67469 22 27, 20. Auf Herrn gesucht: Lehrling für Kantor. 67441 Buchdruckerei G. Jacob, N 2, 11.









Nur noch bis 1. Februar  
**Wronkers Rabatt Tage!**

Der in Kürze bevorstehende **Umzug** in unseren **Neubau** zwingt uns, unsere sämtlichen Läger vorher so weit als irgend möglich zu verkleinern! Wir gewähren zur Erzielung dieses Zweckes auf alle Artikel, die nicht mit **Blaustift** besonders herabgezeichnet sind

**10%** Rabatt in **bar** oder **Doppelte Rabattmarken!** **10%**

Als ausserordentliche Preisermässigung bringen wir ferner in bar in Abzug:

**15**  
 Prozent Rabatt  
 auf

Winter-Trikotagen . . . Winter-Schuhwaren  
 Damen- und Herrenohrme, Lederwaren  
 und Bijouterie aller Art, Gürtelbänder und  
 Schliessen, Linoleum-Läufer, Linoleum-  
 Teppiche, Linoleum-Stückware, 200 cm,  
 Wildfelle und Fusstaschen

**20**  
 Prozent Rabatt  
 auf

Uni-Kleiderstoffe, Satintuch, Serge, Popeline  
 etc., Krawatten, Herren-Mützen, Farbige  
 Oberhemden, Farbige Biberwäsche, Woll-  
 waren, Tapisserte, Pelzwaren, Kinder-  
 Garnituren, Reiselaschen, Handkoffer,  
 Grosse Reisekoffer, Hutkoffer, Bilder aller  
 Art in Rahmen!

**33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>**  
 Prozent Rabatt  
 auf

Sommer-Kleiderstoffe, Winter-Kleiderstoffe  
 Wollmusseline, Kleiderleinen, Hemdenzephir  
 Stickerei-Füllroben, Herrenhüte, Knaben-  
 Wintermützen, Damen-Putz, Damen- und  
 Kinder-Konfektion.

Benützen  
 Sie  
 diese günstige  
 Kauf-  
 gelegenheit!

Unser billiger  
 Verkauf  
 in Haushalt-  
 waren  
 dauert fort.

**S. Wronker & Co., Mannheim**

Ausgenommen von obigen Rabattsätzen sind Markenartikel und solche, die Konventionen unterliegen.

**Aus dem Großherzogtum.**

rr. Baden-Baden, 28. Jan. Das dem Bahnhof gegen-  
 über belegene bekannte Hotel „Bayerischer Hof“, bisheriger  
 Besitzer Herr Carl Adam, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn  
 Hochbecker, bisheriger Küchenchef im „Grand Hotel Bellevue“,  
 übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 225 000 Mark.

BNC. Grafenhausen (H. Bonndorf), 25. Jan. Im  
 Oktober v. J. brannte hier nachts die sogen. Käseleise ab.  
 Es lag Brandstiftung vor. Trotz der eifrigsten Nachforschungen  
 gelang es nicht, den Täter zu ermitteln. Jetzt wurden in der  
 Schweiz ein Mann sowie die frühere Besitzerin der Käseleise  
 unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung bezw. der  
 Anstiftung hierzu in der Schweiz verhaftet.

BNC. Singen, 25. Jan. Ganz schön wollte ein Italiener sein,  
 um eine Portion Stumpen-Pfaffen unvergallt hereinzubringen. Beim  
 Passieren des Jolies zeigte er keine Gleichgültigkeit vor; die Revision  
 hätte nun gern einen Beweis des musikalischen Genies gehabt, aber  
 der Sohn des Säbend konnte seinem Instrument keine Töne ent-  
 locken, — weil die Ziehharmonika ganz mit Stumpen  
 ausgelegt war!

**Baum's**  
**Billigkeits-**  
**Tage**

Dekorationen  
 ab 12 Uhr  
 geöffnet.



beginnen heute!

Wie alljährlich, so werden auch diesmal wieder meine Billigkeits-Tage ein Er-  
 eignis für Stiefel-Einkauf. Alle, die diese Gelegenheit schon einmal benützten,  
 wissen, dass die Angebote dieser Veranstaltung aus Schuhwaren allerbesten  
 Genres sowie Stapelwaren zu wahren Schleuderpreisen bestehen.

Schuhhaus Otto Baum, Ecke, 71, 1.

Verloren

Gold. Medaillon (Madanten) am 26. Januar...

Unterricht

Student erteilt Nachhilfe. Off. u. Nr. 18000 a. d. Exp.

Masken

Eleg. mod. Schm. Domino m. Hut, eleg. Pierette, Tyrolerin (seib.) u. and.

Ankauf

Gebraucht. Speisezimmer billig zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 18061 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Ausnahme-Angebot.

Wegen Ueberfüllung unserer Lager verkaufen wir komplette Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer...

Frisch geschnittene NIZZA-BLUMEN

(direkter Versand aus Nizza) Sort. Postp. ca. 3 Kilo Mk. 6.- Sort. Postp. ca. 5 Kilo Mk. 12.-

Louis Catre Chateaufort-Province

Sehr gut erhaltener Herren-Schreibtisch mit Aufsatz in Eichen, zu verk. Nr. 21, 2 Tr. man

Kanariennehe

4-teilig, hart, mit Ruben, bis zu verk. Anzahlung bis 1 1/2 Mtr. Sedenbeimerstr. 27, III. 67470

Alle 8 Schaufenster zeigen die ausserordentliche Auswahl und die staunenswerte Billigkeit aller Angebote! Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz.

Telephon 223

beim Kaufhaus

Am Montag, den 29. Januar

Weisse Woche

Eine Gelegenheit Aussteuer-Waren und Wäsche zu Ausnahmepreisen einzukaufen!

Damenwäsche

Taghemden . . . jetzt 125 bis 345 Beinkleider . . . jetzt 135 bis 275 Nachtjacken . . . jetzt 150 bis 220

Aussteuer-Waren!

83/84 cm Weisse Elsässer Wäschelücher acht Maeco jetzt Meter 33 48 55 68 Pfg. 160 cm Bettuch-Krettonne jetzt Meter 88 115

Diverse Artikel

Grosse Posten Bettücher und Kissen-Bezüge Ein grosser Posten Herren-Nachthemden jetzt 350

Ein Posten Anstandsrocke

mit Poston 195 Taschentücher grosse Posten aller Art ungemein billig!

150/160 cm Gebleichte Bettuch-Halbleinen

jetzt Meter 95 Pfg. 130 145 bis 185 130 cm Gebleichte Bett-Damaste und Brokats jetzt Meter 75 95 Pfg. 115 195

Grosse Posten Schürzen

weiss u. farbig, für Erwachsene u. Kinder enorm billig!

Weisse Flockpique schwarze Ware

jetzt Meter 48 58 90 Pfg. Weisse Wäsche-Stickereien Der 1/2 m Coupen 75 Pfg. 120 135 190

Weisse Rockstickereien

bis 40 cm breit (in 4 1/2 m-Stücken) Meter 38 60 85 Pfg. Wert fast das Doppelte.

Weisse Flockkörper

jetzt Meter 48 55 75 Pfg. Abgepasste Handtücher grau u. weiss jetzt das 1/2 Dtzd. 145 240 bis 540

Die Saison-Ausverkaufs-Preise

behalten diese Woche noch Gültigkeit!

Stellen finden

Redegem. Provisions-reisender u. Verkauf von patent. Artikel gef. Nr. u. Nr. 18014 a. d. Exp.

Tüchtiger Bautechniker

gesucht. Off. u. Gehalts-anfrage u. Lebenslauf u. Nr. 67451 an die Expedition d. Blattes.

Angehende Verkäuferin

aus d. Manufakturwar.-Branchen p. 1. März gesucht.

J. Lindemann

Ludwigshafen a. Rh. 67380

Besseres Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf 1. Februar gesucht. Nr. M 7, 20 2. Stod. Hausmädchen gesucht. Beethovenstr. 10, p. I. 1900

Möbl. Zimmer

B 5, 12 1 Tr. ein eleg. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Febr. a. v. 25720

B 7, 10, 3 Tr. möbl. z. m. od. ohne Pen. Nr. 13227

B 7, 15 1. Tr. 49. eleg. Zimmer mit d. u. Eingang zu verm. 13701

C 1, 14 3 St. im Centr. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 13994

C 2, 11, 2 Tr. sehr gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. 25720

C 2, 1314 3 St. gut möbl. Zim. an Pen. zu vermieten. 13059

C 3, 4 1 Tr. eleg. -alon elektr. Licht, Bad, Telep. vorhanden, 1 u. 25218

C 3, 11 einfach möbl. Zim. zu verm. 13770

C 3, 19 3 Tr. gut möbl. Z. p. 1. Febr. a. v. 1941

C 4, 10 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. od. 1. Febr. zu vermieten. 23722

D 1, 4 3 Trepp. elegant möbl. Zimmer an ruhigen, soliden Herrn vor. sofort zu verm. 20449

D 4, 5 3 Tr. schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 25701

D 6, 4 3 St. einfach möbl. Zimmer a. v. 25451

D 5, 6

Gut möbl. Zimmer per 1. Febr. zu vermieten. 25690

E 3, 8 1 Tr. schön möbl. Zimmer a. v. 13770

F 3, 15/16 Ein. möbl. Zim. sofort billig zu vermieten in Pent. 25734

F 4, 1 2 Tr. gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. 12782

F 4, 18, 3 Tr. z. hübsch möbl. Zimmer m. elektr. Licht 6/10, zu verm. 19081

F 5, 22 möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. d. Straße geb. Nr. 32 - u. p. Monat zu verm. 25413

Röhre 2 Treppen. F 7, 11 2. z. gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. spät. a. v. 12005

G 7, 31 Nähe Postfencing. hübsch möbliertes Zimm. mit oder ohne Pension u. 1. Februar zu verm. Rab. parterre. 25663

J 0, 2 2. Stod. ein schön möbl. Zimmer an bef. Herrn zu verm. 12855

K 2, 8 2 Tr. schön möbl. Zimmer Nähe Friedrichstraße a. v. 25479

K 2, 26 gut möbliert. Zimm. sofort zu verm. 12869

L 2, 10, pt. schön möbl. Zim. sof. zu verm. 12789

L 12, 4 part. möbl. Zim. p. 1. Febr. u. 1. März u. Herbst. a. v. 1907

M 4, 2 möbl. Zimmer an 2 Jung. Herren sof. zu verm. 25547

N 3, 15 1 Trepp. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 12883

N 4, 7 1 Zog. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 12885

O 3, 9 1 Tr. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 25271

O 4, 2, 2. St. möbl. Z. m. Schreibtisch zu verm. 13030

O 6, 2 4. Stod. Ein gut möbl. Zimmer o. 1. Febr. zu verm. 12514

P 2, 4/5, 2 Treppen. elegant möbl. Zimmer zu vermieten. 25707

Q 3, 4 schön möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension a. v. 12555

R 3, 4 part. schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. 25790

R 4, 24 2. St. gut möbl. Waffenzim. sof. od. spät. zu v. Rab. Par. 204

R 7, 7 1 Tr. ein fein möbl. Zim. sep. Eing. sof. billig zu verm. 12918

S 6, 8 2 Trepp. r. möbl. Zimmer mit od. 2 Betten zu verm. 12843

T 3, 1 3 Tr. l. g. möbl. Zim. p. 1. Febr. a. v. 12964

Buntes Feuilleton.

Wie man inserieren soll. Um mit einer Annonce glänzige Erfolge zu erzielen, genügt es nicht, das Inserat zu bezahlen und erscheinen zu lassen; man muß auch die schwierige Kunst verstehen, eine Annonce geschickt und richtig abzufassen. Mit dieser Kunst beschäftigt sich ein Aufsatz der Impresna moderna und erzählt dabei ein amüsanter Schulbeispiel von einer schlechten Annonce und von einer guten. Hatte da ein biederer Londoner in der Kirche seinen Schirm stehen lassen. Der Schirm war neu, erst drei Tage früher gekauft, feinste Seide und sehr teuer. Der wadere Bürgermann läßt also eine Annonce erscheinen: 'Verloren! im Vorraum der Peterskirche, ein vergangener Sonntag, schöner, seidener Regenschirm von bester Qualität. Wer ihn dem Besitzer High Street 10 zurückbringt, erhält gute Belohnung.' Zwei, drei Tage verstreichen: die Annonce bleibt erfolglos. Der gute Londoner ist empört, daß er zu seinem Schirme auch noch Inseratengebühr verloren hat, er geht zum Inseratengagenten und beschwert sich bitter über die Erfolglosigkeit der aufgegebenen Annonce. Worauf der schlaue Praktikus lächelnd antwortet: 'Es ist Ihre eigene Schuld, Sie haben mit Ihrer Annonce nicht den richtigen Ton getroffen. Machen Sie noch einen Versuch: aber überlassen Sie es dabei mir, den Text der Anzeige zu verfassen.' Am nächsten Tage erschien folgende Anzeige: 'Wenn die Person, die am vergangenen Sonntag dabei beobachtet wurde, wie sie im Vorraum der Peterskirche einen Schirm an sich nahm, der nicht ihr Eigentum war, unangenehme Folgen vermeiden und ihren Ruf als guter Christ, auf den sie so viel Wert legt, bewahren will, so möge sie sofort den fraglichen Schirm High Street Nr. 10 abgeben. Der Name der Person ist bekannt.' Zwei Stunden nach dem Erscheinen dieser neuen Anzeige fand der Besitzer des verlorenen Schirms in seinem Hausflur nicht etwa einen, nein, zwölf Schirme, schöne, seidene Schirme. Und an jedem fand man ein kleines Briefchen, in dem inländisch gebeten wurde, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen. Ein anderer fluger Infernet war ein Schuhmachermeister aus Stonham in den Vereinigten Staaten. Er hatte zu wenig Kundschafft und versprach in einer Anzeige jedem Jungen, der ihm ein Paar Schuhe zum Reparieren bringe, 10 pSt. von den Einnahmen. Da es Dezember ist, benutze man diese Gelegenheit, vor Weihnachten noch ein wenig Geld zu verdienen. Der Erfolg war glänzend, von allen Seiten kamen Jungen, Söhne und Töchter und schleppten das Schuhzeug ihrer Eltern und Verwandten herbei: aber Mangel an Arbeit hatte der fluge Meister nicht mehr zu klagen.

Eine 'Niefen'-Krankheit. Die Atromegalie, d. h. die übermäßige Entwicklung der Gliedmaßen, die nur sehr selten auftritt, hat in England ein Opfer gefunden. Ein Vertreter der 'Daily Mail' hat, so berichtet die 'Täg. R.', den Kranken aufgesucht, der ihm folgendes erzählte: 'Bis zum Alter von 14 Jahren war mein Körper völlig normal, ich unterschied mich durch nichts von meinen Brüdern und meinen Eltern, die beide mittlerer Größe sind. Dann aber schoß ich plötzlich in die Höhe, und zu meinem größten Schrecken wuchsen insbesondere die Beine und die Kniebänder unverhältnismäßig schnell. Bis zum 21. Lebensjahre jedoch konnte ich noch meiner täglichen Arbeit - ich war Eisenbahnarbeiter - nachgehen; dann aber nahm die Krankheit eine solch schnelle Entwicklung, daß ich infolge des ungeheuren Wachstums, das mit der Ernährung keinen Schritt hielt, äußerst schwach wurde und meine Beschäftigung aufgeben mußte. Damals war ich 2 Meter 13 groß und wog 220 Pfund. Ich hatte die größte Vorsicht beim Gehen zu gebrauchen; meine Gliedmaßen verrenkten sich äußerst leicht. Dann kam noch das Unglück, daß ich äußerst unregelmäßig wuchs; besonders meine linke Hälfte ist so stark geworden, daß ich kaum aufrecht stehen kann. Nur wenige Stunden täglich kann ich sitzen, und beständig leide ich unter Schmerzen. Infolge der Krankheit habe ich auch ein Auge verloren.' So weit bekannt ist, fügt der medizinische Mitarbeiter der 'Daily Mail' hinzu, gibt es kein Heilmittel für diese furchtbare Krankheit, da ihr Wesen noch völlig unerforscht ist. - Hoffentlich ist dem Vertreter der 'Daily Mail' kein 'Niefen'-Bären aufgebunden worden. Der Esel als Pfarer. Ein Vorfall, der sich Anfang dieser Woche in dem Dorfe Saint-Donan des bretonischen Departements Côtes du Nord zutrug und der der 'Doff. Rg.' aus Paris berichtet wird, wirft ein helles Licht auf die Geistesverfassung, in der die bretonische Bevölkerung sich noch heute befindet. Drei junge Leute des Dorfes kamen nach einem Festgelage torfelnd in der Nacht nach Hause. Unterwegs erblickten sie einen Esel, der im Straßengraben friedlich grasete. Nati scheint es, daß die Bretonen allgemein fest überzeugt sind, satbolische Geistes hätten im Januar im Januar in Tiere zu verwandeln. Die drei Betrunkenen hatten Grund, ihrem Pfarer gram zu sein, weil er in Predigten wiederholt ihr Benehmen tadelte und sie als schlechte Beispiele für die Gemeinde hingestellt hatte. Einer der drei Wurschen rief beim Anblick des Esels: 'Das ist unser Pfarer! Geben wir es ihm!' Die beiden anderen bezweifelten keinen Augenblick lang die Richtigkeit der Angaben ihres Freundes. Alle drei bewarineten sich mit Knüppeln, die sie aus einer nahen Holzbohle herausholten und schlugen in der barbarischsten Weise so lange auf das arme Gestrüch ein, bis es tot hinfiel. Am Morgen fanden Bauern das Tier, das in eine blutige Masse verwandelt war und erkrankten Anzeige. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte

rasch zur Entdeckung der Täter, die auch nach abgeschlossnem Raub hoch und teuer versicherten, sie hätten keinen Esel totgeschlagen, sondern sich nur an dem Pfarer gerächt. Kleine Geschichtchen aus der Jugend. Der Schneidermeister Lütken in einer rheinischen Stadt betreibt kein Gewerbe als Künstler. In einem Prozesse wird er als Sachverständiger vernommen, da der Beklagte sich weigert, eine von einem anderen Schneider nach Maß gefertigte Hock-abzunehmen. Im Beweisnahmetermin wird ihm die 'Sei den Affen' befindliche Hock zur Begutachtung ausgehändigt. Nachdenklich befragt er sie von allen Seiten. Erwartungsvolle Stille und Spannung bei den Beteiligten. Schließlich fragt der Richter: 'Raus, Lütken, was meinen Sie? Muß er die Hock nehmen oder nicht?' 'Et ist als ja', meint dieser, indem er achselzuckend das Streitobjekt zurückschüttelt: 'En paar gute Gedanken sin' er drin!' Hans möchte schon lange gern ein Händchen besitzen; jeht endlich hat er Gelegenheit, eines zu bekommen. Nachbars Horst hat Mutterfreuden erbebt, und Freund Karl bringt Hans ein niedliches, einige Wochen altes Tierchen. Hansens Mutter fragt nach dem Kostenaufwand, und da der Preis gering ist, scheint der Kauf erledigt. Da fragt die Mutter noch: 'Ist es keine Hündin?' 'Ja doch!' 'Rein, dann können wir das Tierchen nicht nehmen.' 'Aber Mutter, liebe Mutter, bitte, bitte', fleht Hans, 'und sei doch auch ein wenig gerecht, Du bist doch auch ein Weibchen, und Vater hat Dich nicht wieder weggeschickt.' Wir besuchten im Mandor einen unlerer Referencoffiziere auf seinem Gute. Seine Schwester, die ihm die Wirtschaft führt, empfing uns und führte uns in die gute Stube. Doch hatte sie gerade einen Braten auf dem Feuer und sah nun bei uns wie auf Kohlen: als ländliche Dame in den Geflossenheiten des geistlichen Mangans nicht ganz firm, wunste sie nämlich nicht, wie sie sich für einen Moment entschuldigen könne, um auf einmal in die Küche zu gehen. Unruhig rutschte sie, in Gedanken an ihren verbrennenden Braten, auf ihrem Stuhle herum und schaute in wachsender Not um sich. Richtig schnellste sie empor und lästerte dem neben ihr sitzenden Herrn tief erröthend in verlegener Eile zu: 'Entschuldigen Sie, ich muß mal raus!' Der hährige Thilo v. A. wird erstmalig zum Besuch einer befreundeten Familie mitgenommen. Die strenge Mama ermahnt ihn vorher eindringlich, ja recht artig zu sein und immer an seine adlige Herkunft zu denken. Die Erwachsenen sind beim Tee vereint, Thilo wird mit dem gleichaltrigen Eeli, dem Töchterchen der Gastgeber, abseits auf's Sofa plattiert. Eine Unterhaltung will nicht recht in Fluß kommen, endlich gelingt Eeli die Anknüpfung, indem sie ihrem neuen Freund näherredend zuspricht: 'Sag' mal Thilo - bist du fröppelig?' Darauf Thilo, einedenk der mütterlichen Ermahnung: 'Rein - aber adig -'

Unterricht

Welcher Herr oder Dame... erzieht italienischen Unterricht... Offiz. an Monteur... 13087

Klavierunterricht... erzieht gründl. u. gewissenhaft... 67429... 1. 20a.

Masken

Damenmasken (Gretchen)... billig zu verkaufen... 13044... 1. 19, 4. 10d.

Elegante Masken zu verkaufen... 67420... 1. 57.

Goldene Ketten zu verk... 12... 1. 12069

Damenmasken (Salome) zu verkaufen... 12996... 1. 12996

2 Masken zu verkaufen... 12997... 1. 12997

Damenmasken bis zu den... 12997... 1. 12997

Mehrere schöne Damen- u... 12975... 1. 12975

Herren-Maske (Wein) billig zu verkaufen... 12028... 1. 12028

Vermischtes

Junger Buchhalter übernimmt... 66971

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Handlungs- u. Korrespondenz... 12028

Note Tisch- u. Vorhänge... 64831

Beitrag Herren- und Damenkleider... 64831

Altes engl. Zinn... 67429

Ein noch gut erhaltener... 67430

Einiges Sigaretengeschäft... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

1 Schminke... 67430

Ausverkauf Götzel

D 1, 1 D 1, 1

Wer noch billig kaufen will, versäume nicht, diese nie wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen.

Rest-Posten

von Qualitäts-Waren werden zu Staunen erragenden Preisen abgegeben.

Ein Restposten Weiss lein. Kostüm-Röcke zum Ausschuchen 4.95 Stück M.

Ein Restposten Leinene Mäntel zum Ausschuchen 7.95 Stück M.

Ein Restposten Morgenröcke und Matinées zum Ausschuchen 4.95 Stück M.

Ein Restposten Elegante Tailen-Kleider z. Ausschuchen 19.75 Stück M.

Ein Restposten Engl. mod. Jackenkleider z. Ausschuchen 39.00 Stück M.

Steinmetz Vollbrot hell Steinmetz Kraftbrot dunkel

Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe c 1, 16

Aufnahme neuer Bücher stets sofort nach Erscheinen. Abonnements: monatlich von Mk. 1.— an, jährlich von Mk. 8.— an.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Für Projekt und Ausführung elektrischer Einrichtungen wird ein Elektroingenieur mit mehrjähriger Bureau-Praxis im Installationsfach zu baldigem Eintritt gesucht.

Größeres hiesiges Etablissement sucht einen jüngeren Werkstätten-Schreiber zum baldigen Eintritt.

Hauptingenieur einer Deutsch. Feuerwerk-Fabrik... 67438

Lehrer für leichte Arbeit gesucht. R. & J. Wenninger

Lehrer für leichte Arbeit gesucht. R. & J. Wenninger

Ein junges Mädchen tagüber gesucht. In erfragen von 10-12 Uhr.

Ein junges Mädchen tagüber gesucht. In erfragen von 10-12 Uhr.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Perle und bürgerliche Mädchen für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht.

Wirt gesucht für ein nachweisbar gutgehendes Lokal...

Mietgesuche Gut möbl. ungefülltes Zimmer...

Wohnungen B 6, 20 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen D 3, 4 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen K 3, 11 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen L 12, 14 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen O 4, 7 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen O 5, 8 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen O 6, 9 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen U 4, 11 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen Emil Hedelingerstr. 4a (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen Contardstr. 18 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen Gr. Merzstr. 13 (Schöne Dachpartierwohnung...)

Wohnungen Oberstadt (Schöne Dachpartierwohnung...)

Eine Waldhofsraße und Löringstraße 52 (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Werderstr. 55 (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Edhaus Wolff. 12 (Elegante 4 u. 5 Zimmerwohnung...)

5 Zimmer (Schöne 5-Zimmerwohnung...)

Schöne 3-Zimmer-Wohnung (Schöne 3-Zimmerwohnung...)

Neubau am Luisenpark (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

4-Zimmer-Wohnungen (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Mod. 8-Zimmer-Wohnung (Schöne 8-Zimmerwohnung...)

Schöne Wohnungen (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Schweiggerstr. 15 (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Zu vermieten durch J. Hatry (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Zu vermieten durch J. Hatry (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Zu vermieten durch J. Hatry (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Zu vermieten durch J. Hatry (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Zu vermieten durch J. Hatry (Schöne 4-Zimmerwohnung...)

Zu vermieten durch J. Hatry (Schöne 4-Zimmerwohnung...)